

ICH GLAUBE, SO IST SIE

(Je crois, qu'elle est ainsi)

Text u. Musik: REINHARD MEY

Bearbeitung: H. Kohring

lebhaft

1) Am Nach- mit-tag stellt sie mir oft ei- ne

är- gert sie die Un- ord- nung dann
was sie will, wann sie es will, und

D D A

Tas- se Kaf- fee ne- ben mei- ne Schreibmaschine, - schwarz, mit

räumt sie von der ei- nen auf die and'- re Sei- te
ih- re Ar- gu- men- te sie- gen schließlich im- mer. das, was
Sie fährt

G D A

ei- nem Löff- fel Zuk- ker, und ich trin- ke, und sie fragt mich, was ich schreib.

sich auf mei- nem Schreibtisch an Pa- pie- ren lang- sam an- ge- sam- melt hat.
Au- to wie ein Gang- ster, nur zum Par- ken die- ne ich ihr als Chauff- feur.

m.d.

G A G A7 D

Und ich murr-le ei-ne Ant-wort, und sie nimmt sich ei-nen Sta-pel al-ter

Da-bei fin-det sie ein Buch und liest sich fest und spricht kein Wort bis an die
Und sie singt und lacht, ist nie-mals pünkt-lich, und an je-dem Mor-gen schwimmt das

A D A G D

Ma-ga-zi-ne, -

setzt sich und fängt an zu su-chen, was an

letz-te Sei-te. -
Ba-de-zim-mer. -

Stör' ich sie, faucht sie wie ei-ne Kat-ze,
Und sie sagt, ich sei ihr Mär-chen-prinz, doch

A A7 G D

Kreuz-wort-rät-seln noch zu lö-sen bleibt.

Fünfzehn

der man auf den Schwanz ge-tre-ten hat.
lang-sam müs-se ich mal zum Fri-seur.

Sie weiß
Am Nach-

F#m Em A7 D A

senk-recht ei-nen Ne-ben-fluß der Wol-ga: Kei-ne Ah-nung, wie der hei-ßen sollte! -

stets, wo al-les liegt, hat mei-ne Schlüssel, mein No-tiz-buch, mei-ne Zi-ga-ret-ten,
mit-tag stellt sie mir oft ei-ne Tas-se Kaf-fe ne-ben mei-ne Schreibmaschine,

D A G D A

Ich schreib' wei- ter, gra- de so, als ob die Fra- ge nicht an mich ge- rich- tet

und ihr Lieb- lings- spiel ist so zu tun, als ob ich mei- ne Brief- ta- sche ver-
schwarz, mit ei- nem Lof- fel Zuk- ker, und ich trin- ke, und sie fragt mich, was ich

md.

A G A G A7

war.

Und sie sagt, daß sie mich mit dem Rät- sel

lor. schreib.

Und dann lacht sie tri- um- phie- rend und zieht
Und ich murm- le ei- ne Ant- wort, und sie

D A D A

bei der Ar- beit ganz be- stimmt nicht stö- ren woll- te. - Ich ver-

sie aus ih- rem Man- tel, und ich möch- te wet- ten: Wenn ich
nimmt sich ei- nen Sta- pel al- ter Ma- ga- zi- ne, setzt sich

G D A A7

schreib' mich, sie steht auf und lacht und streicht mit bei- den Hän- den durch mein Haar.

jetzt Ra- dies- chen es- sen woll- te, zög' sie draus ein Brief- chen Salz her- vor.
und fängt an zu su- chen, was an Kreuz- wort- rät- seln noch zu lö- sen bleibt.

G D F#m Em A7 D

Jch glau-be, so ist sie, ja, ich

glaub' schon. A-ber ganz si-cher

bin ich mei-ner Sa-che nie.

1-2. 3.

2) Manchmal
3) Sie tut

nie.

Jch glaube,

nie.

Fine

D. S. al

$\oplus = \oplus$